

Altersfragen in Frankreich

Autor(en): **Villard-Traber, Anneliese**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersfragen in Frankreich

Haben Sie sich auch schon geärgert, wenn wieder einmal etwas für uns Alte organisiert, erfunden, neu eröffnet, propagiert wurde? Ich schon. Und deshalb war es Balsam für mein Gemüt, als vergangenes Jahr in der angesehenen französischen Tageszeitung «Le Monde» gewisse Praktiken gegenüber dem «Dritten Alter» an den Pranger gestellt wurden. Und zwar von Altersfachleuten. Ein Arzt findet die Diskriminierung der Alten so stossend, dass ihm eine Revolte der Alten angebracht schiene. («Stellt den Fernseher ab! Verlasst Euren Lehnstuhl, geht auf die Strasse und demonstriert!»)

Vom Blumenstock bis zum Poulet

Kritisiert wird vor allem das Verhalten derer, die noch nicht zum Dritten Alter gehören, sich aber auf die verschiedenste Weise des Dritten Alters bemächtigt haben. Manche alten Menschen lassen sich dann auch manövrieren, «spielen» das Dritte Alter. Also wieder Rollenzwang. Scheinbar harmlos sind die «Feiern» für frisch Pensionierte. Mit einer Blattpflanze werden sie von den berufstätigen Kollegen ins Abseits geschickt. Danach nehmen sich ihrer die Bürgermeisterämter und Gemeinderäte an, vor allem in der Provinz. Da wird, nicht ohne Hintergedanken (denn die Alten sind ein grosses Wählerpotential), zum jährlichen Essen für Senioren eingeladen. Zu Weihnachten werden die Bewohner von Pflege- und Altersheimen beschenkt. Nie wird der Name des Schenkenden weggelassen: er ist Wahlkandidat. Das geht bis zum Poulet, in dessen Innern Sie beim Verspeisen ein Metalltäfelchen finden mit dem Namen desjenigen, dem man die Stimme geben soll!

Phantastisch aber sind — so meint ein Altersheimleiter — Anstrengungen ganz anderer Art, die in den letzten zehn Jahren für die Alten gemacht wurden: So hat jede Stadt, jedes Dorf, einen Altersclub oder ein Alterszentrum. Reiseunternehmen, Touristikzentralen, Theater, Schaustellungen aller Art ziehen raffiniert Vorteil aus dem Dritten Alter, aus diesem grossen Reservoir an kleinen Einkommen. Hier sind Kunden gefunden worden, die dankbar billige Angebote annehmen: die Zwischensaison wurde zum guten Geschäft! Die Wirkung auf die alten Menschen? Sie treffen überall nur alte Menschen: im Theater und auf Reisen. Alters-

sendungen in den Massenmedien lassen die Betagten nie vergessen, dass sie alt sind, also anders als die noch aktiven Erwachsenen. Die wirkliche Begegnung der Generationen, die für alle nötig wäre, findet nicht statt. Die noch Tätigen behandeln die Rentner allzu fürsorgerisch und nur selten wie ihresgleichen. Aber sind es wirklich andere Menschen?

Alles ist doch nicht so schlimm

«Revolte ist nötig», und «Rentner, erwache», so etwa lautete der Tenor der Leserbriefe, die «Le Monde» auf die oben zitierten kritischen Artikel hin erhielt. Also Beifall. Doch hier einiges aus einem Brief, der nicht nur Beifall enthält, aber Versöhnliches aussagt: Es ist wahr, sagt der Verfasser, selber schon dem Dritten Alter angehörend, dass Politiker und Geschäftsleute die Alten oft missbrauchen. Aber missbrauchen diese Leute nicht jede Altersklasse? Ausserdem sind die Alten keine homogene Masse. Es gibt die passiven und die aktiven Alten. Mag ein Aussenstehender von manchen alten Leuten auch den Eindruck haben, sie seien zu wenig anspruchsvoll, zu bescheiden, so kann ihr Leben doch erfüllt sein.

Lasst doch jedem die Freiheit, auf jene Art alt zu sein, die ihm passt, die zu ihm passt!

Anneliese Villard-Traber

Rheuma? Arthritis?

dann helfen.

Rheuma- Tropfen Nr. 5

Heilmittel aus altbewährten Arzneipflanzen

In Apotheken und Drogerien

BIO-STRATH®

